

Fast jeder Haushalt im Stadtteil gehört dazu

Von unserem Mitarbeiter
Jan-Hendric Bahls

Am Ende wurde es richtig voll. Für das Helferfoto, mit dem sich der Vorstand der Blumenauer Siedler bei allen Aktiven bedanken wollte, hatten sich beim Neujahrstreffen 130 Personen formiert, um ein prächtiges Bild für die Chronik abzugeben. „Das Neujahrstreffen gehört eigentlich nicht in unseren Veranstaltungskalender. Es ist extra für unser Jubiläumsjahr organisiert worden“, berichtete Martina Irmscher.

75 Jahre alt wird die Gemeinschaft der Siedler und Eigenheimer in diesem Jahr. Das war nicht nur für die Schriftführerin Grund genug, allen engagierten Kräften schon im Vorfeld „Danke“ zu sagen. Schließlich fange das Jubiläumsjahr erst an. Die Termine seien eine Herausforderung für alle, betonte das Vorstandsmitglied. Insgesamt drei zusätzliche Festivitäten sind geplant. Dafür fällt das Siedleressen in diesem Sommer flach.

Ordentlich gespeist wurde aber bereits auf dem Neujahrstreffen. Zum Start des runden Geburtstages hatte das Team Suppe gekocht und Schmalzstullen geschmiert. Alle



Fröhlicher Start ins Jubiläumsjahr: 130 Personen beim Neujahrstreffen.

BILD: JBA

Helfer auf ein Foto zu bekommen, sei ein Kraftakt, „spätestens heute ist uns klar, warum das nicht viele Verein versuchen“, meinte Wolfgang Preuß. Über mangelnde Mitstreiter kann sich der erste Vorsitzende jedenfalls nicht beklagen. Gebietsbeauftragte, Frauengruppe, Abteilungsleiter, Chor und nicht zu vergessen die Blumenauer Jugend – alle seien stets dabei, wenn es eine Veranstaltung zu organisieren gelte.

„Allein die Kerwe wird jedes Jahr von einer über 100 Personen starken Helfergruppe gestemmt.“ Auch im Jubiläumsjahr gebe es wieder eine Neuauflage, diesmal schon zum 33.

Mal. Alle Generation seien mit an Bord, so Preuß: „Der älteste Helfer, Ludwig Schmitt, ist 80 Jahre, die jüngste, Tamara Fietz, erst ganze acht.“

Ungefähr 340 Mitgliedsfamilien sind bei den Siedlern eingeschrieben. „Es gibt fast keinen Blumenauer Haushalt, der nicht zu uns gehört“, beschrieb Martina Irmscher stolz die Verbundenheit im Stadtteil. Zum Glück müsse man die Helfer nicht erst wachrütteln. Die Schriftführerin kennt den Aufwand solcher runden Jubiläen. „Beim 50. und 60. war es schon sehr anstrengend.“ Ohne Unterstützung gehe da nichts.

Terminkalender der Blumenauer Siedler im Jubiläumsjahr

■ Schlag auf Schlag geht es weiter im **Jubiläumsjahr 2011** der Blumenauer Siedler.

■ Am **19. Februar** startet der Verein närrisch durch. Los geht die Siedlerfasnacht um 20.11 Uhr im Jona Gemeindesaal am Viernheimer Weg 220.

■ Am **13. Mai** laden die Siedler an gleicher Stelle um 17 Uhr zum Festakt mit anschließendem Empfang.

■ Am **9. Juli** findet ebenfalls im Gemeindesaal das Siedlerfest statt.

■ Auf dem Vereinsgelände feiert der Verein vom **2. bis 4. September** seine Kerwe mit dem sonntäglichen Kunsthandwerkermarkt auf dem Blumenauer Festplatz.

■ Familientag und Federweißfest bilden am **3. Oktober** den Abschluss im Veranstaltungskalender der Siedler. *jba*

Zusammen mit der Sängergesellschaft hauchen vor allem die Siedler dem Stadtteil Leben ein, glaubt Christa Wagner. Sie sei 1975 aus Sandhofen hergezogen, habe sich ein Häuschen gekauft und es nie bereut. „Das erste, was ich damals gemacht habe, war, dem Verein beizutreten.“ Seit zwei Jahren ist die Familie Wagner für die Vermietung der Siedlerhalle zuständig. Gäbe es die Siedlergemeinschaft nicht, wäre der Stadtteil nicht so lebenswert, ist sie fest überzeugt.

Seit nicht ganz zwei Jahren auf der Blumenau zurück, konnte sich auch Dagmar Zimmer einer Positionsübernahme im Verein nicht ent-

ziehen. „Die Rückkehr fiel mir nicht schwer, ich bin ja in mein Elternhaus gezogen.“ Die Funktion als Kassiererin sei dann fast am gleichen Tag dazugekommen, erinnerte sie sich. Ansonsten wäre der Verein damals nicht handlungsfähig gewesen. Sie schätze die gute Nachbarschaftshilfe und den Zusammenhalt im Stadtteil. Jeder kenne jeden, das sei sicherlich ein Vorteil. „Darauf kommt es an“, glaubt auch Wolfgang Preuß. Die Solidarität unter den Mitgliedern habe immer gegolten, betonte der Vorsitzende. Nur so sei es zu erklären, „dass unser Verein seit 1936 erfolgreich bestehen kann.“